

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886

85 (22.7.1886)

Durlacher Wochenblatt.



N^o. 85.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 22. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Juli. Die General-
synode der evangelischen Landeskirche
nahm in der heutigen Sitzung den Ausschuf-
antrag an, den Oberkirchenrath zu ersuchen,
über den Umfang und die Ursachen der Zunahme
der Meinen- und Falscheide Erhebungen zu ver-
anstalten und zu erwägen, wie dieser beklagens-
werthen Erscheinung Einhalt gethan werden könne.

Die Bilettausgabestelle Weingarten
wird in eine Bahnexpedition und die Bahn-
expedition Jöhlingen in eine Bilettausgabe-
stelle umgewandelt.

Wolfartsweier, 20. Juli. Gestern
Nachmittag ereignete sich auf der Steige, die
von Burbach herunter ins Albthal führt, ein
recht beklagenswerthes Unglück. Landwirth
Wilhelm Müller aus Aue, Chemann, etwa
40 Jahre alt, fuhr in Begleitung seines
Bruders mit Holz genante Steige herab. Das
Gesährte kam plötzlich in Schuß und der be-
bauernswerthe W. Müller wurde von demselben
erfaßt und überfahren. Man brachte ihn todt
nach Burbach.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist in Augsburg
am Sonntag Abend 8¹/₂ Uhr eingetroffen, von
den Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof
empfangen worden und dann im vierspännigen
Galawagen durch die mit Flaggen geschmückten
und illuminirten Straßen unter endlosem Jubel
des Volkes zu den „Drei Mohren“ gefahren.
Dem Balkon aus verneigte er sich dankend.

Erst nachträglich wird bekannt, mit welcher
lebhaftem Interesse auch der Kaiser die Nach-
richt von dem der deutschen Sache so günstigen
Ausfalle der elsäß-lothringischen Ge-
meinderathswahlen entgegengenommen hat.
Speziell über das Resultat der Mezer Wahlen
zeigte sich der Monarch hoch befriedigt, worüber
ein dem Bürgermeisterei-Verwalter Halm in
Mez noch von Mainau aus zugegangenes Tele-

gramm des Kaisers Zeugniß ablegt. In dem-
selben heißt es, daß der Kaiser von dem bis-
herigen Ausfalle der Wahlen mit lebhaftem
Interesse Kenntniß genommen habe und von
demselben ein gedeihliches Ergebniß für die
Verwaltung hoffe; die Depesche ist natürlich
in den altdeutschen Bürgerkreisen der Stadt Mez
mit Jubel aufgenommen worden. Uebrigens
scheint die Niederlage, welche die Mezer Protec-
tionei bei den Gemeinderathswahlen erlitten
hat, in ihren Reihen vollständige Nuthlosigkeit
und Kathlosigkeit hervorgerufen zu haben. Eine
Kundgebung der genannten Partei in den
protestantischen Organen besagt, daß bei den
bevorstehenden Nachwahlen, wenigstens so weit
es sich um den Mezer Gemeinderath handele,
gar keine protestantischen Kandidaten aufgestellt
werden sollen. Um so besser, da haben die
Altdeutschen und die gemäßigten Elemente der
einheimischen Bevölkerung freies Feld und der
lothringischen Hauptstadt wird es sicher nicht
zum Nachtheile gereichen, wenn in dem neuen
Gemeinderathe keine Protecetler und somit keine
Männer mehr sitzen werden, denen die Politik
über die städtischen Angelegenheiten geht. Was
aber die erwähnte protestantische Erklärung an-
belangt, so bildet sie ein weiteres eclatantes
Zeugniß für den Zusammenbruch der franzosen-
freundlichen Partei in Mez und scheint es
überhaupt, als ob die Tage dieser Partei in
den Reichslanden gezählt seien.

Die Nachwahlen zum Gemein-
derrathe in Mez und Straßburg haben
weitere Erfolge der altdeutschen Partei ergeben.
In erstgenannter Stadt gewann die altdeutsche
Partei noch 6 Sitze, so daß der Mezer Ge-
meinderath nunmehr aus 19 Altdeutsche und
13 Einheimischen besteht. Bei den Straßburger
Stichwahlen wurden 2 Kandidaten der alt-
deutschen Liste, ein Alerikaler, ein Kandidat des
elsäßischen Ausschusses und ein zu keiner Partei
gehöriger Elsässer gewählt.

Die bayerisch-vatikanische An-
gelegenheit wird wohl nun einmal aus-

gespielt haben. Die Münchener „Neuesten
Nachrichten“ wissen auf das Bestimmteste zu
melden, daß in letzter Woche aus Rom ein
Telegramm an die bayerische Staatsregierung
eingegangen ist, welches gegenüber den erhobenen
Zweifeln und Verdächtigungen aufs Neue kon-
statirt, daß die so viel erörterte Stelle in der
Botschaft des Prinz-Regenten Luitpold von der
Zufriedenheit des Papstes mit der Lage der
katholischen Kirche in Bayern sich auf mehr-
fache Kundgebungen des Papstes bezieht, die in
ihrer Entschiedenheit und Klarheit auch dem
hartnäckigsten Zweifel ein Ende bereiten.
Blätter vom Schlage der „Germania“ werden
sich freilich nicht so leicht bekehren, ja, das
genannte Blatt weiß bereits mit einem neuen
Telegramme seines famosen römischen Kor-
respondenten aufzuwarten, aus welchem ver-
trauensselige Gemüther entnehmen können, daß
die „Germania“ mit ihren Zweifeln und Be-
hauptungen in der Sache des prinzregentlichen
Schreibens natürlich Recht gehabt hat. Indessen,
der Depeschenschwindel, der in dieser Frage ge-
trieben wurde, ist ja jetzt vollkommen aufgedeckt
und so wird denn hoffentlich auch dieses felt-
same Nachspiel der bayerischen Regentschafts-
frage nicht länger mehr das allgemeine In-
teresse beschäftigen, zumal dies mehr als nöthig
geschehen ist.

Es ist erklärlich, daß jetzt, zur eigent-
lichen Zeit der Sommer- und Badereisen, auch
das Gerücht von einer Zusammenkunft des
Fürsten Bismarck mit dem Grafen Kal-
noky, dem Leiter der auswärtigen Angelegen-
heiten Oesterreich-Ungarns, wieder mit größerer
Bestimmtheit auftritt. Daran, daß auch in
diesem Jahre eine Begegnung zwischen den
beiden Staatsmännern stattfinden wird, ist
wohl nicht zu zweifeln, aber offenbar ist über
Tag und Ort derselben noch nichts Näheres
bestimmt und so thut man denn wohl, alle
über die Einzelheiten der Begegnung schon in
Umlauf befindlichen Mittheilungen einstweilen
als unverbürgt zu betrachten.

Feuilleton.

10)

Vertauschte Rollen.

Erzählung von A. Jaenich.

(Fortsetzung.)

Die Dämmerstunde mit ihrem traulichen
Halbdunkel war inzwischen eingetreten. Klara
saß noch immer an dem Instrument und die
milden, zauberhaften Klänge von Schumanns
Träumereien flutheten durch das Zimmer.

Alma war näher an ihre Freundin heran-
gerückt und lauschte mit ihr den herrlichen
Melodien.

„Aber Kinder, sitzt Ihr denn noch im Dunkeln?
Wo bleibt denn der Friedrich wieder einmal mit
den Lampen!“ ertönte die Stimme der Frau
v. Prittwitz in der unbemerkt geöffneten Thür
zum Nebenzimmer.

„Ach, lassen Sie ihn doch, Tantschen,“ sagte
Alma, „im Dunkeln plaudernd beisammen zu
sitzen, ist gar zu schön, nicht wahr, Dienchen?“

Diese nickte zustimmend mit dem Kopfe und
sagte: „Gewiß, auch ich habe die Dämmerstunde
über alles lieb, da läßt sich so schön träumen
und Lustschlösser bauen.“

„Ich gebe das zu,“ entgegnete Frau v. Prit-
twitz, „aber der Papa wird sogleich erscheinen,
und der liebt das Helle.“

In der That erschien durch die andere Thüre
schon der Genannte, er blieb aber, als er das
in Dunkelheit gehüllte Zimmer vor sich erblickte,

in derselben stehen, und sein Ruf: „Friedrich!
Wo bleibst Du mit dem Licht?“ schallte mächtig
durch den gewölbten Korridor.

Der Gerufene trat bald, in jeder Hand eine
bereits angezündete Salonlampe tragend, herein;
dieselben wurden auf den großen Familientisch
vor dem Sopha gestellt und um diesen gruppirte
sich nun die kleine Gesellschaft in gewohnter
Weise. Die Damen nahmen eine Handarbeit
vor, Herr v. Prittwitz, eine Habanna rauchend,
lehnte sich behaglich in die eine Sopha-Ecke und
erzählte den aufmerksam Lauschenden das In-
teressanteste und Neueste aus der Welt, was er
soeben aus seiner Zeitungslektüre erfahren hatte,
woran sich dann eine allgemeine Diskussion und
anregende Debatte schloß.

Dies dauerte bis Punkt sieben Uhr, wo das
Abendbrot, das in der Regel aus Thee und
falttem Aufschnitt bestehend, eine neue Phase der
Abendunterhaltung einleitete. Die Damen legten
nun ihre Handarbeiten bei Seite und verwahrten
sie, denn die Zeit vom Abendbrot bis zum
Schlafengehen war dem dolce far niente geweiht.
Das Gesprächsthema bildeten da meist Dinge
aus der nächsten Umgebung, welche die Famili-
glieder direkt angingen. Der Hausherr besprach
mit der Gattin und den drei Inspektoren des
Gutes, die nach patriarchalischer Sitte zu der
Familientafel zugezogen wurden, und nach der-
selben über die Tagesvorkommnisse und über die
gethane und noch zu verrichtende Arbeit Rapport
zu erstatten hatten, Wirtschaftsangelegenheiten,
während die jungen Damen sich unterdeß, leise

über ihre speziellen Angelegenheiten unterhielten,
soweit ihre Aufmerksamkeit nicht ebenfalls durch
das allgemeine Gespräch in Anspruch genommen
wurde.

So war auch an diesem Abende der Zeiger
der Uhr, ohne daß man es merkte, bis zur
zehnten Stunde vorgerückt, und erst als die
Glocke auf dem Schloßthürme in langsamen
Schlägen zehnmal ertönte, wurde man gewahr,
wie spät es bereits war.

„Schon zehn Uhr! Das ist wahr! Ist der
Abend wieder schnell vergangen!“ rief Herr v.
Prittwitz.

„Nun brauchen wir wohl auch nicht noch
Toilette zu machen, Herr von Muckwitz wird
unzweifelhaft heute nicht mehr ankommen,“ be-
merkte Klara.

„Nein, darüber kannst Du ganz ohne Sorge
sein! Bei dem Wetter, das seit einigen Tagen
herrscht, wird er wohl überhaupt die Reise um
ein paar Tage verschoben haben,“ lachte ihr
Vater. „Uebrigens wird morgen,“ fügte er
hinzu, „jedenfalls bessere Witterung eintreten,
denn das Barometer ist heute Nachmittag bereits
um einige Linien in die Höhe gegangen. Nun
aber, Kinderchen, ist es Zeit, zu Bett zu gehen,
um morgen bei Zeiten wieder frisch und neu-
gestärkt für das Tagewerk zu erwachen.“

Man erhob sich, dem Worle des Hausherrn
Folge leistend, wünschte sich herzlich eine gute
Nacht und eine halbe Stunde später herrschte
tiefe Stille überall in dem weiten geräumigen
Schlosse.

— Der 3. Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes, der bereits über 6500 Mitglieder zählt, soll in Berlin vom 14. bis 16. August abgehalten werden. Ueber 5000 A sind zu Preisen ausgelegt.

— In Würzburg hat am Sonntag die feierliche Enthüllung eines Denkmals des früheren Bürgermeisters Georg v. Zürn unter Teilnahme des Regierungspräsidenten, des Magistrats, der Generalität und einer ungeheuren Menschenmenge stattgefunden. Die Büste, von Professor Spieß in Rom modelliert, ist bei Müller in München gegossen, ruht auf einem Granitsockel und soll äußerst gelungen sein.

Oesterreichische Monarchie.

* Wie Wiener Meldungen übereinstimmend besagen, wird sich Graf Kalnoth in diesen Tagen nach Riffingen zum Besuche des Fürsten Bismarck begeben.

* Die jüngsten Veränderungen in den höheren Kommandostellen der österreichischen Armee werden in der österreichischen und ungarischen Presse noch immer lebhaft besprochen. Die definitive Versetzung des Generals Janski von Pest nach Josefstadt wird trotz seiner gleichzeitigen Beförderung zum Divisionschef allgemein als ein Zugeständnis an die Ungarn betrachtet und dem dürfte in der That so sein. Der General war durch die bekannte Angelegenheit des Henzi-Denkmal und seine Verurteilung auf die altösterreichische Soldatentradition den magyarischen Heißspornen ein Dorn im Auge geworden und hätte die kaiserliche Regierung den General noch ferner in seinem Pester Kommando gelassen, so wäre es in der ungarischen Hauptstadt sicher zu neuen ärgerlichen Ausritten und Demonstrationen gekommen. Dem ist nun durch die Versetzung des den Ungarn so mißliebig gewordenen Generals vorgebeugt worden und man kann da allerdings von einer den Chauvinisten im Lande der Stephanskronen gegebenen Genugthuung sprechen. Andererseits ist jedoch die Versetzung des Landeskommandirenden von Ungarn, des Generals der Kavallerie v. Edelsheim-Gyulai, in den Ruhestand eine den magyarischen Schreibern ertheilte Lektion. Wenngleich sich der General seine Pensionierung selbst erbeten hat, so weiß man doch, was dahinter steckt: General v. Edelsheim-Gyulai hatte sich in der Janski-Affaire offen auf die Seite der Ungarn gestellt und das ist in Wien sehr übel vermerkt worden. Es wurde daher von dort aus dem General nahe gelegt, seinen Abschied zu nehmen, obgleich er nur wenig über 60 Jahre alt ist und sich noch vollkommener Rüstigkeit erfreut. In den leitenden Pester Kreisen wird man auch die Pen-

sionierung des Landeskommandirenden richtig zu deuten wissen.

* Die Inspektionsreise, welche Herr v. Gautsch, der österreichische Unterrichtsminister, kürzlich durch Böhmen unternommen, wird in der österreichischen Presse noch immer vielfach erörtert. Die tschechischen Presseorgane zeigen sich höchst entrüstet gegen Herrn v. Gautsch, weil er es gewagt hat, den tschechischen Schülern die Erlernung der deutschen Sprache zu empfehlen — da hat der Minister freilich eine große Sünde begangen! Im Uebrigen scheint der Minister in Bezug auf die Behandlung der deutschen Sprache in den tschechischen Gymnasien und Mittelschulen recht nette Zustände gefunden zu haben, so daß es erklärlich klingt, wenn Wiener Blätter berichten, Herr v. Gautsch werde demnächst energische Vorschriften erlassen, um das Studium der deutschen Sprache an den genannten tschechischen Lehranstalten zur besseren Geltung zu bringen.

* In Graz ist ein Theil der sächsischen Alpenstürmer am Sonntag eingetroffen und von der Stadtvertretung wie einer sehr großen Volksmenge auf's herzlichste empfangen worden.

Franreich.

* Das neueste Stücklein, welches der französische Kriegsminister, General Boulanger, zum Besten gegeben hat — sein Duell mit dem monarchistischen Senator Careinty — stellt sich als das reinste Possenspiel dar. Es ist herzlich gleichgiltig, ob Boulanger, nachdem ihn sein Gegner gefehlt, in die Luft feuerte — wie die eine Version lautet — oder ob seine Pistole gar nicht geladen war — wie andere Meldungen wissen wollen — der ganze lächerliche Vorgang trägt so oder so den Stempel der Effekthascherei. Bei uns in Deutschland wäre ein solcher Minister einfach unmöglich, aber jenseits der Vogesen herrschen eben andere Anschauungen und das Duell mit Careinty hat Boulanger gerade noch gefehlt, um ihn bei seinen Landsteuten vollends populär zu machen. Dies beweist schon der begeisterte Empfang, welchen die Pariser dem Kriegsminister am Samstag nach der Rückkehr vom Duell bereiteten und die stürmischen Ovationen, die man Herrn Boulanger darbrachte, haben gezeigt, daß seine wohlberechnete Selbstreklame ihre Früchte getragen hat. Er kann möglicherweise noch ein politischer Faktor werden, mit welchem ernstlich gerechnet werden muß, ja, vielleicht hat man in Boulanger den künftigen Präsidenten der französischen Republik zu erblicken, wenngleich die Pariser Witzblätter meinen, daß ein „Bäcker“ — Boulanger be-

deutet auf deutsch „Bäcker“ — doch nie die höchste Würde der Republik bekleiden könne.

— Bei einem Gewitter am 26. Juni in Bordeaux fielen Hagelstücke von 50—60 Gramm. Sie wurden 5 Minuten nach dem Fall von Naturforschern gewogen und haben nach deren Meinung, da sie in mehrere Stücke zersprungen waren, ursprünglich 300—400 Gramm gewogen. Alle Hagel!

Italien.

* Die am Sonntag in Genua stattgefundene Enthüllung des dem ersten Könige des „befreiten Italien“, Viktor Emanuel, gesetzten Denkmals gestaltete sich zu einer glänzenden patriotischen Feier. Derselben wohnten der König und die Königin, der Herzog und die Herzogin von Genua, die Minister des Krieges, der Marine und der öffentlichen Arbeiten, zahlreiche Senatoren und Deputirte und eine nach vielen Tausenden zählende Volksmenge bei. Am Tage vorher hatte der König eine Reue über das permanente Geschwader von Genua abgehalten und den Offizieren und Mannschaften desselben in einem Tagesbefehle seine vollste Anerkennung ausgesprochen. Nach der Enthüllungsfest am Sonntag besuchte der König das Flottenarsenal in Spezia.

England.

* Die englischen Parlamentswahlen sind nunmehr bis auf 3 sämmtlich bekannt. Mit Einschluß der letzteren, von denen eine voraussichtlich zu Gunsten der Gladstonianer, zwei zu Gunsten der Parnelliten ausfallen werden, ergibt sich folgende Zusammensetzung des neuen englischen Parlaments: 317 Konservative, 191 Anhänger Gladstone's, 76 dissentirende Liberale und 86 Parnelliten. Es haben demnach auch die Konservativen nicht die absolute Mehrheit und liegt daher die Entscheidung bei den dissentirenden Liberalen, die jedoch voraussichtlich in den Irland betreffenden Fragen mit ersterer Hand in Hand gehen werden.

* Den „Daily News“ zufolge beschloß das Cabinet in dem am Sonntag abgehaltenen Ministerrathe, sofort und noch vor Zusammentritt des neuen Parlaments zu demissioniren.

Niederlande.

— In Holland ist der erste Vollhäring diesjährigen Fangs von einer Deputation zu Wagen, der mit den holländischen Farben geschmückt war, in das Schloß des Königs gebracht worden. Es ist das ein alter Brauch, der sich alljährlich wiederholt. Der König ladet die Deputation zur Tafel ein, bei welcher der Häring die Festrolle spielt, natürlich aber gibt es nicht nur neue Kartoffeln zu dem Häring.

heruntergesprungen, und ersterer auf den Hausherrn zugeeilt.

„Unzweifelhaft habe ich die Ehre, den Freund meines Vaters, Herrn von Prittwitz, vor mir zu sehen,“ sagte er, sich höflich mit abgezogenem Hute vor ihm verneigend.

„Ja wohl, mein lieber Herr von Muckwitz, der bin ich und heiße Sie an der Schwelle meines Hauses herzlich willkommen!“

„Gestatten Sie mir, Ihnen hier meinen Freund, den Herrn Affessor von Gerstenberg, vorzustellen, der auf meine Bitte mich begleitet hat. Ich bin überzeugt, daß auch er in Ihrem gastlichen Hause freundliche Aufnahme für ein paar Tage finden wird?“ stellte v. Muckwitz den Affessor vor.

„Ich bin Ihnen außerordentlich dankbar, Herr Lieutenant, daß Sie meinem Hause noch einen lieben Gast mehr zuführen! Leider kann ich Sie meiner Frau augenblicklich nicht vorstellen. Dieselbe ist vor zwei Stunden mit meiner ältesten Tochter zu ihrer plötzlich erkrankten Schwester gefahren. Sie kommen aber gegen Abend zurück und werden sich freuen, den lieben Gast und seinen Freund bei ihrer Ankunft vorzufinden. Indessen ganz leer ist trotzdem mein Haus von Damen nicht.“

Mit diesen Worten öffnete Herr v. Prittwitz das Empfangszimmer, in welches sich Klara und Alma bereits begeben hatten und lud die beiden Ankömmlinge mit einer freundlichen Handbewegung zum Eintritt ein.

(Fortsetzung folgt.)

Am andern Morgen um acht Uhr hielt der Verdeck-Wagen vor dem Portale. Nach wenigen Minuten erschien Frau v. Prittwitz mit ihrer ältesten Tochter und Beide nahmen in demselben Platz. Nachdem sie dem an den Wagenschlag herantretenden Hausherrn nochmals die Hand gereicht und Klärchen und Alma, die durch die Fensterscheiben im Familienzimmer der Abfahrt zusahen, freundlich zugewinkt und zugewinkt hatten, zogen die Pferde an und der Wagen rollte über den gepflasterten Hof und aus dem hohen steinernen Hofthore hinaus durch die Obstbaum-Allee der in diese einmündenden Chaussee zu.

„So, Kinder, nun sind wir bis heute Abend auf uns angewiesen, nun mußt Du, Klara, die Honneurs an Stelle der abwesenden Mama übernehmen, falls Jemand zum Besuch kommen sollte,“ sagte Herr v. Prittwitz, lächelnd und liebevoll seinem Töchterchen die Wangen streichelnd, als er um zehn Uhr sich aus seinem Arbeitskabinett zum bereits servierten Frühstück im Familienzimmer einfand.

„Gewiß, Papachen, und Du sollstest sehen, mit welcher Würde ich das thun würde. Ich würde mir und Dir damit gewiß Ehre einlegen. Nun kann der Herr von Muckwitz immer kommen, ich bin gerüstet und zu seinem Empfange bereit!“ rief Klara lustig.

„Klara, Klara, wenn der Geist, den Du beschwörst, nur nicht kommt!“ lachte Alma, welche am Fenster stand und auf den vom Strahl der Sonne — denn es war in der That schönes, herrliches Wetter auf die stürmische,

regnerische Nacht eingetreten — freundlich beschienenen Hof blickte.

„Höre, Klara, Alma hat recht! Siehst Du, dort kommt eben ein Wagen durch das Thor auf den Hof gefahren!“ rief Herr v. Prittwitz, der neben Alma ans Fenster getreten war.

Klara erschrak, daß sie erbleichte. Sie hatte nicht erwartet, daß ihr leicht hingeworfenes Wort so schnell in Erfüllung gehen würde. Weg war mit einem Male der Thatsache gegenüber ihr Selbstgefühl und ihr Muth.

„Aber, Kind, Du erbleichst ja, ei, ei, Du wirst Dich doch etwa nicht gar fürchten? Wo bleibt Deine Würde, mit der Du die Honneurs noch eben machen wolltest!“ lachte ihr Vater.

„Du hast recht, das war kindisch von mir, das plötzliche Eintreten des von mir herausgeforderten Ereignisses machte mich nur einen Moment bestürzt. Aber es sitzen ja zwei Herren in dem offenen Wagen. Am Ende sind es die beiden Viehhändler aus der Stadt, die Du erwartest.“

„Hahaha!“ lachte ihr Vater, der bereits aus dem Zimmer eilte, um in echt gastfreundlicher Weise die Herren am Portale zu empfangen.

„Glaubst Du auch, daß der eine der Beiden der Herr von Muckwitz ist?“ fragte sie Alma.

„Gewiß, mein Herz! So wie Viehhändler sehen diese Beiden nicht aus!“ lachte die Gefragte ebenfalls.

Unterdeß war der Lieutenant v. Muckwitz mit dem Affessor, denn die Beiden waren es in der That, bereits von ihrem offenen Gefährt

Aus den Durlacher Stadtverordnungen werden

Montag, 26. Juli 1886,
morgens 8 Uhr, bei der Linde am Kallfeld mehrere Loose Seeergras, Futter- und Streugras versteigert.

Ergänzung der Spitalrequisiten

betreffend.
[Durlach.] Wir vergeben im Soumissionswege die Lieferung von
31 m Drill,
40 m Kölsch,
6 hölzerne Rahmen,
65 kg Seeergras,
6 Kofte sammt Federn,
3 wollene Teppiche,
3 kg farbige Wolle,
20 m Schirting (weiß),
30 m Küchenshandtücher.
Angebote hierauf werden
bis zum 2. August
angenommen.

Durlach, 19. Juli 1886.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.
Siegrist.

Steinkohlenlieferung.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt im Soumissionswege die Lieferung von

100,000 kg
Ruhrer Steinkohlen (gefeibte
Auskohlen 1. Qualität, 25—50 mm
Größe) franko Bahnhof hier auf
1. September.

Angebote hierauf können bis
7. August d. J.
eingereicht werden.

Durlach, 12. Juli 1886.
Der Gemeinderath:
H. Steinmeh.
Siegrist

Grödingen.

Versteigerung.

Am **Montag den 2. August,**
Nachmittags 2 Uhr, wird durch
die Unterzeichneten aus Auftrag des
betreffenden Eigentümers im Rath-
haus dahier öffentlich zu Eigen-
thum versteigert:

Eine Kundenmühle (früher Zucker-
fabrik) mit 4 Mahlgängen,
1 Gerbgang mit Frucht- und
Griespüherei und Schrotwalzen
nebst ca. 24 Morgen Acker
und Wiesen bei der Mühle.

Dieses Anwesen, das in der Nähe
der Durlach-Pforzheimer Straße
und der Eisenbahn dahier liegt,
eignet sich durch seine bedeutende
Wasserkraft für jeden Fabrikbetrieb.

Die Kaufbedingungen können bis
zum Versteigerungstermin jederzeit
diesseits eingesehen werden.

Grödingen, 22. Juli 1886.
Das Bürgermeisteramt:
Krieger.

Walz.

Stupferich.

Bau-Arbeit-Vergabung.

Nachbenannte Arbeiten zur Re-
paratur des Schul- u. Rath-
hauses sollen im Submissionswege
vergeben werden:

Maurer-, Zimmermann-, Glaser-,
Schreiner- und Anstreicher-
arbeit, zusammen im Anschlag
394 M. 22 Pf.

Die Eröffnung der Angebote findet
Montag, 26. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause zu Stupferich statt.

Durlach, 21. Juli 1886.
Chr. Bull, Bezirksbautechniker.

Bekanntmachung.

Die Anlage der Tabakpflanzungen betreffend.

Nr. 3222. Nach §. 22 Ziff. 1 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli
1879 und §. 23 Abs. 2 der Bekanntmachung, betreffend die Besteuerung
des Tabaks, vom 25. März 1880 sind die Tabakpflanzungen auf den-
jenigen Grundstücken, bezüglich deren die Steuerbehörde nicht schon vor
der Zeit der Anpflanzung des Tabaks die Anwendung der Flächensteuer
ausdrücklich angeordnet hat, in geraden Reihen mit gleichen Abständen
der einzelnen Pflanzen von einander innerhalb der Reihen und mit
gleichen oder gleichmäßig wiederkehrenden Abständen der Reihen von
einander anzulegen. Ferner darf nach §. 22 Ziff. 2 des Gesetzes auf
solchen Grundstücken Tabak nicht mit andern Bodengewächsen gemischt
gebaut werden; jedoch ist bei gänzlichem Ausfall der Tabakpflanzen auf
einer mindestens vier Quadratmeter haltenden Fläche der Nachbau
anderer Gewächse für diese Fläche gestattet.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften des Gesetzes werden nach
§. 40 Abs. 1 des Gesetzes mit entsprechenden Ordnungsstrafen, welche
sich bis auf 150 M belaufen können, geahndet werden.

Unbeschadet dieser Ordnungsstrafen kann die Steuerbehörde nach
§. 40 Abs. 2 des Gesetzes die Beobachtung der genannten Vorschriften
durch Androhung und Einziehung von exekutivischen Geldstrafen bis zu
dreihundert Mark erzwingen, auch das zur Erledigung Nöthige auf
Kosten des Säumigen beschaffen.

Um die Pflanzungen möglichst vor Schaden zu bewahren, werden die
Bürgermeisterämter der Tabakbau treibenden Gemeinden veranlaßt,
Vorstehendes auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt machen
zu lassen mit dem Anfügen, daß sich die Pflanzungen wegen etwaiger
Zweifel über die Auslegung der gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig an
die Organe der Steuer-Verwaltung zu wenden haben, welche die er-
forderliche Auskunft ertheilen werden.

Dies wird auf Anordnung Sr. Zollverwaltung hiermit öffentlich
bekannt gemacht.

Bretten den 20. Mai 1886.
Großherzogliche Obereinnahmerei.
Günther.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 23. d. M., Vor-
mittags 8 Uhr, werden wegen Weg-
zugs **Kronenstraße 8** folgende Gegen-
stände gegen Baarzahlung öffentlich
versteigert:

- 2 Bettladen, 1 Kleiderkasten,
- 1 Mückenkasten, Büchergestelle,
- 2 Jalousieladen, 1 Globus,
- verschiedene Bilder, 1 Füll-
ofen und sonst noch verschiedene
Gegenstände.

Durlach, 21. Juli 1886.
Fr. Löwer.

Versucht

Ehrenbreitsteiner

seit 1327 bekannte

Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen **Stut-
armuth, Bleichsucht** u.
Vollständig natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus
sichere Hilfe.
Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen
überallhin in Deutschland, Oesterreich und
Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:
1/2 Liter 60 S, 1/3 Liter 50 S, 1/4 Liter 40 S,
Alle näheren Auskünfte ertheilt sofort kostenlos
Max Ritter,
Brunnen-Verband-Comptoir, Koblenz.

Für Auswanderer.

Ueberfahrtsverträge nach Amerika über
alle Seehäfen vermittelt die älteste General-
agentur von

Mich. Birching
in Mannheim
und deren Agenten

G. M. Anab in Langensteinbach
J. Jenk in Weingarten

Naturwein

v. 38 M p. 100 Ltr. an, unter
30 Ltr. p. Nachn. **Ph. Schneider,**
Weinküfer, Heppenheim a. d. B.

Pfirsichblüthen-Seife

mit starkem Glycerin-Gehalt von vorzüglicher
Wirkung für die Hautpflege, weiss, zart und
durchsichtig — à Pack. v. 3 Stück 40 Pf. bei
F. W. Stengel.

Bianino,

ein noch neues, kreuzsaitiges, ist
äußerst preiswürdig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Das Bettfedern-Lager

von **Juchenheim & Co.**
in **Blottho a. d. Weser**

versendet gegen Nachnahme in
Bälchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt,
garantirt neu und staubfrei,
Bettfedern zu 55, 95 Pf u. M. 1,25
Halbpaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40.
Reine Paunen zu M. 3,40 und 3,90
pro Pfund.

Nicht gefallende Waaren werden um-
getauscht. Bei Abnahme von 50 Pfund
6% Rabatt. Verpackung in gutem Kessel
kostet 50 Pf. Außer Porto oder Fracht
werden keine Kosten berechnet

Horn,

1 Morgen im Hinters-
dorn, grund, verkauft auf
dem Halm
Erhard Wäcker.

Anlage 344,000; das verbreitetste
aller deutschen Blätter überhaupt
außer dem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für
Toilette und Hand-
arbeiten. Monatlich
zwei Nummern. Preis
vierteljährl. M. 1,25.

Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toi-
letten und Hand-
arbeiten, enthaltend
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Be-
schreibung, welche das ganze Gebiet der
Garderobe und Leibwäsche für Damen,
Mädchen und Knaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die Leib-
wäsche für Herren und die Bett- und
Tischwäsche u. s. w. in der Handarbeiten in
ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garderobe und
etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für
Beiß- und Buntstreicherei, Namens-
Schiffen u. s. w.

Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Post-
anstalten. — Probe-Nummern gratis
und franco durch die Expedition, Berlin W.,
Potsdamer Straße 38.

Zu verkaufen:

Ein schöner, bereits neuer, sehr
guter **Kochherd**, 1 großer **Tisch**,
2 **Kinderbettlädchen**, 1 ältere
große **Bettlade**, 1 großer runder
Waschuber, 1 alter **Kinder-
wagen**, 1 **Kinderstuhl**, sowie
4—5 Zentner **Stroh**
Serrenstraße 26.

Das **provisorische Bureau-
gebäude** beim neuen Schlachthaus
in Karlsruhe ist auf den **Ab-
bruch zu verkaufen.** Näheres
an der Baustelle.

Verkaufs-Anzeige.

[Durlach.] Eine **Plüschgarnitur**
mit 2 Fauteuils und 6 Stühlen,
Chiffonniere, Kommode, 1 Schreib-
kommode, 2Hürige Kasten, Wasch-
und Nachttische, ovale und viereckige
Tische, Bettladen, Kofst u. Matratzen,
Betten, Rohr-, Strohu- u. Bretter-
stühle, Holz-, Reise- u. Handkoffer,
1 Sitzbadwanne sind zu verkaufen
in der **Bett- & Möbel-Handlung**
von **Frau Flamm**, Jägerstraße 6.

Karlsruhe.

Gelegenheitskauf.

Einige Tausende
Handtücher, Servietten,
Tischtücher, Tafeltücher,
Tischdecken und Theeservietten,
theils nicht vollständige Dugende, theils
mit kleinen Beschädigungen, 30 bis
40 Prozent unterm Preis.

Heinrich Cramer,
Kaiserstraße 189.

Rath und Hilfe

wird in allen Geschlechtskrankheiten und
Frauenleiden auf briefliche Anfragen ge-
wissenhaft und diskret ertheilt.

Flechten und alle anderen Haut-
krankheiten werden nach
einer einfachen und rationellen Methode er-
folgreich behandelt.

Heyden, Chemiker,
Ellerthorsbrücke 13, Hamburg.

Syrenenduft.

Neues, überraschend schönes Parfum aus
den Blüten des Nigellchen- oder Fliederbaumes
destillirt. Vorräthig à Fl. M. 1.—, M. 1,25
und M. 1,50 bei **K. F. Hering** (H. Dersch
Nachf.), Frison.

Bacherlin



**Das Vorzüglichste gegen
alle Insecten.**

wirkt mit geradezu frappirender Kraft
und rottet das vorhandene Ungeziefer
schnell und sicher derart aus, daß gar
keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:
„Was in diesem Papier ausgegossen wird,
ist niemals eine
Zackerl-Spezialität!“

Nur in Originalflaschen
echt und billig zu beziehen vom Haupt-Depot
J. Zackerl,
Wien, L. Goldschmidgasse Nr. 2
und den Verkaufsstellen:

Durlach bei **F. G. Plun,**
Bruchsal bei **G. Kallhardt,**
Ettlingen bei **F. W. Zeller,**
Karlsruhe bei **Karl Walzacher,**
„ **Albert Salzer.**

Dielen, Latzen, Rahmen,
Rebpfähle, Schilfrohr und
Bauquays allerbilligst bei

Hermann Oppenheimer
in **Grödingen,**
beim neuen Schulhaus.

**Männer-Gesangverein-
Gemischter Chor.**

Anzeige & Einladung.
Unsere verehrlichen passiven Mitglieder zeigen wir hiermit ergebenst an, daß das projektierte **Gartenfest** im Amalienbad bei günstiger Witterung am nächsten Samstag, den 24. d. M., Abends 8 1/2 Uhr beginnend, unter Mitwirkung der Kapelle des hiesigen Musikvereins abgehalten wird.

Wir beehren uns daher sämtliche Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen hierdurch ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

NB.

Ein gut Glas Bier vom Faß auf Eis
Rustert noch der Papa Weiß.
Mit Feuer, grün, auch gelb und roth,
Wacht Hochschild uns die Schnalen todt.
Im Glückshafen hat Gewinner viel
Der Wendling, Kiefer-Frig und Niehl.
Ein Tänzchen auch wird Euch erfreuen,
Weil schmucke Mädchen hier'n die Reih'n.
Drum mögt Ihr Alle d'Hausthür schließen
Und diesen Abend mit genießen.

D. O.

Militärverein Durlach.

Nächsten Sonntag, 25. Juli,
Abends von 6 Uhr ab,

musikalische Unterhaltung
in Eglau's Halle unter gefälliger
Mitwirkung des Gesang-Vereins
„Nähmaschinenbauer“.

Die Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen sind hiezu ergebenst eingeladen.

Einführungsrecht nicht gestattet.

Der Vorstand.

Ziehung am 2. August!

Dritte

Lotterie von Baden-Baden

mit Hauptgewinnen im Werthe von
20,000 M., 15,000 M.,
50,000 M., 2 mal 10,000 M.,
u. s. w., im Ganzen 6500 Gewinne.
Loose erster Klasse à 2 M. 10 S., Voll-
Loose für alle drei Ziehungen à 6 M.
30 S. sind zu beziehen in Durlach bei
G. F. Blum und
G. Weiß, Herrenstraße 10.

Generalagentur Zook & Ströbel
in Baden-Baden und Heilbronn a. N.

Zu vermieten

eine Wohnung mit 3-4 Zimmern
auf 23. Oktober

Herrenstraße 6.

Blumenvorstadt 11 ist der
2. Stock mit fünf geräumigen, in-
einandergehenden Zimmern auf den
23. Oktober zu vermieten.

**100-150 Mark monatlichen
Zehnerdienst.**

Ohne Kapital u. Mühe f. alle Stände
passend, bietet sich durch Empfehlung
meiner Neuheiten in Bekanntschaften.
Agenten und Reisende gesucht.
Cataloge franco. M. Eck, Frankfurt a. M.,
Fabr. f. Kautschukstempel in über 1000
Arten sowie viele Neuheiten. (Umfangr.
Etabliss. d. Branche Deutschlands.)

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen
Beichte während der Krankheit
und für die innige Theilnahme
bei dem Hinscheiden unseres
lieben 37jährigen Sohneins
Johann Anton,
sowie für die reiche Blumen-
spende, insbesondere von Seiten
der Lehrerinnen der Kleinkinder-
schule, sagen wir auf diesem
Wege den besten Dank.
Die trauernden Eltern:
Anton Dimig,
Christine Dimig.

Ia. neue Holländische
Voll-Heringe

empfehl

Fried. Seufert.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde

ist das einzigste der verschiedenen von der Antwerpener Welt-
Ausstellung prämierten Pepton-Präparate, welchem die höchste
Auszeichnung - das **Ehren-Diplom** zuerkannt wurde. Die Jury
begründete diese Auszeichnung dadurch, dass es bisher Dr. Kochs
allein gelungen sei, ein echtes, sich Jahre lang haltendes
Fleisch-Pepton herzustellen, die Wichtigkeit dieser Ent-
deckung sei offenbar, und würde dieselbe Europa unschätzbare
Dienste erweisen.

Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und
225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm u. in Schachteln von 40 Gr.
Vorräthig in Durlach bei H. Stein, Apotheker.



Fünf werthvolle Beilagen

gratis

erhält jeder Käufer von

Payne's

Illustr. Familien-Kalender

für 1887

Preis nur 50 Pfennig

und zwar:

- Einen Wand-Kalender,
- Einen Portemonnaie-Kalender,
- Einen Damen-Almanach,
- Ein prachtvolles Oeldruckbild: „Die Herzensfrage“,
- Ein Panorama der Elbe (von Lützen bis Cuxhaven
in drei Farben mit 39 Illustrationen).

Dieser wirklich prächtig ausgestattete Kalender mit über 150 Illustrationen
bietet eine solche Fülle der Unterhaltung, wie sie kein anderer Kalender auch
nur annähernd aufweisen kann. Spannende Erzählungen, köstliche Humoresken,
Anekdoten, belehrende Artikel, Weltrequisnisse, Räthsel, Rebus, mystische Zu-
schriften, Metrologe wechseln in bunter Reihenfolge ab und gestalten diesen
weitverbreitetsten aller deutschen Kalender
zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges.

Man verlange aber
Payne's Illustrirten Familien-Kalender,
da unter ähnlichem Titel andere Kalender, die nicht annähernd dasselbe bieten,
dem Publikum aufgedrängt werden.
Verlag von Payne's Illustrirtem Familien-Kalender, A. S. Payne,
Neudorf-Leipzig.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.

**Brockhaus'
Conversations-Lexikon.**

Mit Abbildungen und Karten.

Preis à Heft 50 Pf.

JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/4 M.

**Sparkechherde, transportable Kessel und
alle Sorten Ofen, ferner emaillirte, verzinn-
geschliffene und gußeiserne Kochgeschirre, sowie
lackirte Wassereimer und Kübel** u. u.

empfehl in großer Auswahl billigt

Emil A. Schmidt.

Herde, für deren guten Zug und gutes Backen garantirt wird,
von 23 M. an, und emaill. Geschirre mit 10% Abschlag.



Weine,

als: Affenthaler, Ahmanns-
häuser, Bordeaux, Ober-
ingelheimer und Zeller-
Kothweine; Durbacher, Markgräfer, Um-
weger und sonstige Weißweine, in Flaschen
(jedoch nicht unter 20 Stück) oder im Faß,
unter Garantie für Reinheit, empfiehlt
Die Weinhandlung von **F. W. Stengel.**



Kost und Wohnung
können noch zwei Arbeiter erhalten
Hauptstraße 39.

Metrologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:

| | |
|--------------|----|
| Sehr trocken | 6 |
| Befändig | 3 |
| Schön Wetter | 28 |
| Beränderlich | 9 |
| Regen, Wind | 6 |
| Biel Regen | 3 |
| Sturm | 27 |

Temp.: + 27° R. Wind: NW. leicht bem.

**Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.**

Geboren:

10. Juli: Lina Lisa Emilie, Bat. Franz
Eduard Kullmann, Kaufmann.

**Landbezirk Durlach.
Kirchhof der Erwachsenen.**

II. Quartal 1886.
Berghausen.

19. Mai: David Raupp, Landwirth, Ehe-
mann, 70 J.

28. „ Joh. Christian Morlok, Land-
wirth, Ehemann, 48 J.

18. Juni: Karl Joh. Gröbühl, Tagelöhner,
Ehemann, 29 J.

28. „ Wilhelm Beder, lediger Land-
wirth, 49 J.

Beingarten.

1. April: Marie Eva, Wittve des Georg
Heinr. Janson, 68 J.

11. „ Ludwig Rärcher, Schuhmacher,
Wittmer, 68 J.

11. „ Katharine Rau Wittve, 85 J.

14. „ Barbara Reuschler, Landwirths
Wittve, 63 J.

16. „ Friedrich Hartmann, Landwirth,
Wittmer, 61 J.

28. „ Friederide Hummel Wth., 50 J.

18. Juni: Karl Ferdinand Schwaiger, Ehe-
mann, 30 J.

Gröbzingen.

26. April: Johann Ludwig Kumm, Land-
wirth, Ehemann, 43 J.

10. „ Christian Doll, Landwirth, Ehe-
mann, 75 J.

24. „ Christof Kurz, Kutscher, Ehe-
mann, 56 J.

27. „ Philipp Jakob Wagner, Land-
wirth, Ehemann, 33 J.

29. Juni: Katharine Bühler Wittve geb.
Fiesler, 53 J.

Wilsferdingen.

1. April: Karoline Kröner, Ehefrau, 52 J.

26. „ Karl Engel, Landwirth, Ehe-
mann, 49 J.

9. Juni: Elias Bachmann, Landwirth,
Wittmer, 81 J.

Wöschbach.

17. April: Andreas Ruppender, Landwirth,
Wittmer, 88 J.

25. „ Josef Fuchs, Landwirth, Ehe-
mann, 48 J.

1. Mai: Christof Bauer, lediger Tag-
elöhner, 48 J.

10. „ Franz Daserner, Landwirth,
Ehemann, 53 J.

21. „ Vinzenz Fuchs, Landwirth, Ehe-
mann, 67 J.

27. „ Christof Wagner, Blumewirth,
Ehemann, 35 J.

Unter mutschelbach.

6. April: Anna Marie Bonning Wittve,
82 J.

25. Mai: Christian Nonnenmacher, Tag-
elöhner, Ehemann, 51 J.

Singen.

19. Juni: Barbara Ebel, Ehefrau, 20 J.

Auerbach.

15. Juni: Wilhelm Allion, lediger Fabrik-
arbeiter, 19 J.

Stupferich.

14. Juni: Margarethe Flühr, Ehefrau,
36 J.

Grünwetterbach.

6. April: Luise Schmidt, ledig, Dienst-
mädchen, 22 J.

7. „ Christian Denlenhof Landwirth,
Ehemann, 76 J.

6. Mai: Johannes Kappler, Rentner,
81 J.

18. „ Gottfried Maier, Zimmermann,
Ehemann, 66 J.

Spielberg.

4. April: Katharine Kornmüller, Schmied
Wittve, 74 J.

Falmbach.

21. April: Ludwig Berger, Landwirth,
Wittmer, 74 J.

6. Mai: Jakob Piston, 69 J.

Hohenwetterbach.

10. April: Emma Gräber, ledig, 18 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.